

Ariadne

Servicestelle für
Frauenspezifische Information und Dokumentation
an der Österreichischen Nationalbibliothek

Liebe LeserInnen,

Dies ist die letzte Ausgabe eines kopierten Ariadne-NewsLetters, die Sie per Post bekommen. Ab der Nr. 90 (März 2008) erscheint er nur mehr als PDF-File, das Sie in Zukunft alle zwei Monate von unserer Homepage (www.onb.ac.at/ariadne) herunterladen können. Sollten Sie eine Verständigung über das Erscheinen neuer Ausgaben per E-Mail wünschen, bitten wir Sie uns dies zu melden: ariadne@onb.ac.at.

Newsletter 89

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB
Auswahl interessanter Neuerwerbungen
Jänner 2008

Inhalt

Nachschlagewerke	1
Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4
Frauenbewegung	5
Feministische Theorie & Philosophie	6
Feministische Theologie, Kirche & Religion	6
Psychologie & Psychoanalyse	7
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	7
Gesundheit & Körper	7
Politik & Gesellschaft	8
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	9
Recht	10
Sprache & Literatur	10
Kunst & Kultur	13
Bildung & Wissenschaft	14
Sport & Reisen	15
Männerforschung	16

Nachschlagewerke

Moreau, Thérèse: Le nouveau dictionnaire féminin-masculin des professions, des titres et des fonctions. – Genève : Editions Metropolis, 1999.

Signatur: 1843662-B.Neu-L

Dem Anliegen der sprachlichen Gleichstellung der Geschlechter wurde in diesem französischen Lexikon entsprochen, indem mehr als 1000 Berufe, Titeln und Funktionen in ihren weiblichen und männlichen Entsprechungen alphabetisch aufgelistet und die Regeln für die Feminisierung von Substantiven erklärt werden. Bei den einzelnen Einträgen finden sich Beispielsätze für die Anwendung unter Zitierung von Frauen, welche die jeweilige Funktion ausführen bzw. ausgeführt haben.

Biographisches & Erlebnisberichte

Aufenanger, Jörg: Richard Wagner und Mathilde Wesendonck : eine Künstlerliebe. – Düsseldorf : Patmos, 2007.

Signatur: 1849305-B.Mus

Der Schriftsteller und Regisseur Jörg Aufenanger erzählt in anrührender Weise von der großen Liebe der Dichterin Mathilde Wesendonck und des Komponisten Richard Wagner. Wie in einem Treibhaus – so der Titel des berühmtesten der fünf von Wagner vertonten Wesendonck-Lieder – entfaltete sich diese leidenschaftliche Affäre, an deren Ende ein Skandal und der schmerzliche Verzicht der Liebenden stand, die aber in Wagners ergreifendstem Werk, der Musiktragödie „Tristan und Isolde“, ihren vollendeten Ausdruck fand.

Ageeva, Larisa I.: Nerazgadannaja Čerubina : dokumental'noe povestvovanie (Die nicht enträtselte Čerubina : eine dokumentarische Erzählung) . - Moskva : Dom-Muzej Mariny Cvetaevoj , 2006.

Signatur: 1853656-B.Neu

Mit dieser Publikation liegt nun erstmals eine Monografie vor, die dem Leben und Wirken von E. I. Dmitrieva-Vasil'eva (1887-1928) gewidmet ist. Berühmt wurde diese Petersburger Dichterin des Silbernen Zeitalters allerdings unter ihrem Pseudonym Čerubina de Gabriak, und mit dieser Mystifikation schaffte sie es, in die russische Literaturgeschichte einzugehen. Im vorliegenden Band kommen nicht nur Zeitzeugen zu Wort, es werden auch Dokumente vorgelegt, die der Wissenschaft bisher nicht bekannt waren. So etwa wird erstmals der Gerichtsprozess gegen E. I. Dmitrieva-Vasil'eva und B. A. Leman aus den Archiven des FSB dokumentiert, in dessen Folge die Dichterin nach Taschkent verbannt wurde. Von dieser Verbannung sollte sie schließlich nicht mehr zurückkehren. (Karmen Petra Moissi)

Bodanis, David: *Émilie und Voltaire : eine Liebe in Zeiten der Aufklärung.* – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2007.

Signatur: 1847126-B.Neu

Émilie du Châtelet gehörte zu den größten DenkerInnen des 18. Jahrhunderts. Ihre Studien zur Optik trugen zur Entdeckung der Fotografie bei, Einstein zog aus ihrer Arbeit auf dem Gebiet der Energieerhaltung höchsten Nutzen. Voltaire war von ihrem scharfen, schrankenlosen Geist ebenso beeindruckt wie von ihrer zügellosen Leidenschaft. Um einem Haftbefehl zu entgehen, verließ Voltaire mit Émilie Paris und lebte in ihrem entlegenen Schloss in Cirey-sur-Blaise. Hier richteten sie sich ein wissenschaftliches Forschungslabor ein, das bald zu einem Kristallisationspunkt der europäischen Aufklärung wurde. David Bodanis hat hier die längst fällige Biographie dieser außergewöhnlichen und fast vergessenen Wissenschaftlerin geschrieben, die Voltaires Werk maßgeblich beeinflusste. Der umfangreiche Briefwechsel, die Bücher und autobiographischen Notizen, die beide hinterlassen haben, aber auch die Polizeiprotokolle und Spitzelberichte, die Voltaire in die Bastille brachten, lassen die stürmische Zeit der Aufklärung vor unseren Augen wieder lebendig werden.

Chandler, Charlotte: *Ingrid Bergman : a personal biography.* – London [u.a.] : Simon & Schuster, 2007.

Signatur: 1843445-C.Neu

Ingrid Bergman war einer der größten und glamourösesten Stars in Hollywood – bis zu dem Tag, als sie durch einen internationalen Skandal auch einer der kontroversiellsten wurde. Sie war bereits in Schweden ein Filmstar, als sie auch Hollywood im Sturm eroberte. Aber der dramatischste Augenblick in ihrem Leben trat ein, als sie einen Film in Italien drehte und dabei mit dem Regisseur Roberto Rossellini eine leidenschaftliche Affäre begann. Der daraus entstandene Skandal hatte Folgen: sie blieb Amerika fern, Hollywood wandte sich von ihr ab, sie wurde von der Presse verteufelt und von ihrer kleinen Tochter getrennt. Charlotte Chandler hat in vielen Gesprächen erfahren, was Bergmann selbst über all diese Dinge dachte, wie ihr Leben vor, während und nach dem Skandal verlief.

Deakin, Michael A. B.: *Hypatia of Alexandria : mathematician and martyr.* – Amherst, N.Y. : Prometheus Books, 2007.

Signatur: 1849029-B.Neu

Das antike Alexandria war eine bemerkenswerte Stadt, in der Wissen, Lehren und Lernen einen großen Stellenwert einnahm. Aber es war auch eine Stadt, die von religiösen Konflikten heimgesucht war. In dieser Szenerie lebte Hypatia, eine Frau von großen intellektuellen Fähigkeiten, die gemeinhin als die berühmteste Mathematikerin angesehen wird. Sie war bekannt für ihre besondere Schönheit, ihre Ehelosigkeit und ihre Popularität als Mathematik-, Astronomie- und Philosophie-Lehrerin. Ihre heidnische Orientierung und ihre Beschäftigung mit der Mathematik bedrohte allerdings das christliche Establishment, deren Führer glaubten, Zahlen wären dämonisch und magisch. Ihre Unbeirrbarkeit in ihrer Arbeit

und ihre Suche nach der Wahrheit zahlte Hypatia mit ihrem Leben: Sie wurde im Jahr 415 von einem durch christliche Eiferer aufgewiegelten Mob ermordet – zeitgenössischen Quellen zufolge soll der Heilige Cyril, Bischof von Alexandria, dabei seine Hände im Spiel gehabt haben. Der Mathematiker und Historiker A. B. Deakin erzählt die faszinierende Geschichte dieser Ikone des Feminismus.

Es geschah in Wien : *Erinnerungen von Elsa Björkman-Goldschmidt / Renate Schreiber (Hg.).* – Wien [u.a.] : Böhlau, 2007.

Signatur: 1845299-B.Neu

Die Schwedin Elsa Björkman-Goldschmidt (1888-1982) ist eine Frau mit sozialem Herzen, klugem Verstand und klarer Beobachtungsgabe. Durch ihre Arbeit für die schwedische Hilfsaktion nach dem Ersten Weltkrieg in Wien und später als Auslandsjournalistin sowie durch den Bekanntenkreis ihres österreichischen Mannes lernt sie die unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten kennen. Ihre Schilderungen „von außen“ sind einerseits durch ihre tiefe Zuneigung zu Land und Leuten geprägt, andererseits hindert sie dies nicht, mit feinem Humor und Ironie die vorhandenen Schwächen und Missstände aufzuzeigen. Ihre Themen umfassen sowohl Wiener Alltags- und Gesellschaftsleben als auch Politik und Kultur. Sie lernt zahlreiche berühmte Künstler und Politiker persönlich kennen, über die sie bisher Unbekanntes zu berichten weiß. Darunter finden sich Oskar Kokoschka, Adolf Loos, Franz Werfel oder auch Karl Seitz, Julius Tandler, Bruno Kreisky u.v.a.m.

Fussenegger, Gertrud: *So gut ich es konnte : Erinnerungen 1912-1948.* – München : Langen-Müller, 2007.

Signatur: 1842357-B.Neu

Gertrud Fussenegger setzt sich in ihrem Lebensbericht bis 1948 mit den ersten 36 Jahren ihres Lebens auseinander und analysiert in selbsterlebten Episoden die widersprüchlichen Ideen, die ihre Generation berührten und zu den Irrtümern und Niederlagen des Dritten Reiches führten. Die Geographie ihres Lebens ist nichts Zufälliges, sie verknüpft die Elemente eines Werdegangs, der genauso eng in die Geschichte dieser Jahre verwoben ist. Dieses Buch legt seinen LeserInnen zweierlei Texte vor: Der erste, umfangreichere, erschien 1979 unter dem vielleicht nicht mehr leicht verständlichen Titel „Ein Spiegelbild mit Feuersäule“. Die Autorin hat nun den Text behutsam gestrafft, um ihn dann in einem letzten großen Kapitel bis fast in die jüngste Zeit fortzuführen. Gertrud Fussenegger hat sich und ihre Umwelt immer genau, aber nicht ohne Teilnahme und Sympathie beobachtet. Sie läßt uns teilhaben an den Erfahrungen eines langen, reichen und bewegten Lebens, nicht nur als Literatin, sondern auch als Mutter, die mit fünf Kindern schwere Zeiten überstehen musste.

Hille, Karoline: *Gefährliche Musen : Frauen um Max Ernst.* – Berlin : edition ebersbach, 2007.

Signatur: 1838236-C.Neu

Musen teilen die Arbeit und das Leben von Künstlern und hinterlassen in beidem unverwechselbare Spu-

ren. Nicht nur die Liebe treibt sie dabei an, sondern auch die eigene Vision und Kreativität. Im Mittelpunkt dieses Buches stehen die Frauen im Leben von Max Ernst. Einige emanzipierten sich als Künstlerinnen, dem Surrealismus weiterhin verbunden, wie Leonora Carrington und Dorothea Tanning, schrieben den Mythos als surrealistische Musen selbstbewusst fort wie Gala und Peggy Guggenheim oder trennten sich vollständig von der Bewegung wie Luise Straus-Ernst.

Kiel-Hinrichsen, Monika: Ein unentwegtes Brausen ... : Lebensbilder und Schicksalszeichen. – Stuttgart : Urachhaus, 2007.

Signatur: 1845375-B.Neu

„Dieses unentwegte Brausen dem Ziele zu, das ist das Schönste im Leben“ – mit diesen Worten fasste Paula Modersohn-Becker einmal zusammen, was ihr Dasein bestimmte: die unermüdliche Arbeit an ihren Bildern. Unbeugsam setzte sie sich über alle Konventionen hinweg. Voller Hingabe widmete sie sich ihrer Kunst, für die sie auch ihr persönliches Glück zu opfern bereit war. Doch im Alter von nur einunddreißig Jahren nahm ihr Leben ein tragisches Ende. Monika Kiel-Hinrichsen geht den Spuren der Schicksalskräfte im Leben von Paula Modersohn-Becker nach. Dabei führen Erkenntnisse aus der Biografiearbeit in die verborgenen Tiefen dieser Lebensgeschichte. So entsteht ein deutliches Bild vom Wesen der Künstlerin und ihrer Malerei und darüber hinaus ergeben sich Einblicke in die tieferen Gesetzmäßigkeiten ihres Lebens. Mit zahlreichen farbigen und teilweise kaum bekannten Abbildungen.

Lloyd, Jill: The undiscovered expressionist : a life of Marie-Louise von Motesiczky. – New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2007.

Signatur: 1844588-B.Neu

Gegen Ende ihres Lebens erregte die aus Wien stammende Malerin Marie-Louise von Motesiczky (1906-1996) durch Ausstellungen in Wien und London großes Aufsehen. Diese Biographie stützt sich auf große unveröffentlichte Familienarchive, einschließlich einer jahrzehntelangen Korrespondenz zwischen der Künstlerin und dem Schriftsteller und Freund Elias Canetti. Sie stammt aus einer wohlhabenden, kulturell engagierten Familie, war Schülerin bei Max Beckmann, dem sie ein Leben lang freundschaftlich verbunden blieb und studierte in Wien, Den Haag, Paris und Frankfurt. 1938 mußte sie mit ihrer Mutter vor den Nazis fliehen und ließ sich in England nieder, wo sie mitten unter anderen exilierten KünstlerInnen lebte und arbeitete. Das Buch bietet auch eine sensible kritische Auseinandersetzung mit ihrem Werk.

Murray, Nicholas: Kafka und die Frauen : Biographie. – Düsseldorf : Artemis & Winkler, 2007.

Signatur: 1846108-B.Neu

Nicholas Murrays detaillierte Biographie erlaubt einen intimen Einblick in das private Leben des Schriftstellers Franz Kafka und macht Lust darauf, dessen Werke wiederzulesen. Der 1863 in Prag geborene Schriftsteller hinterließ neben heute weltberühmten

Romanen und Erzählungen auch umfangreiche Korrespondenz und Tagebücher. Nach intensiver Recherche wurde diese einfühlsame Biographie geschrieben, die Kafkas Jahre in Prag und seine Reisen ebenso schildert wie seine Auseinandersetzung mit Krankheit und Berufstätigkeit, dem Schreibprozess und seiner Familie. Ein besonderer Akzent liegt auf dem Verhältnis Kafkas zu den Frauen in seinem Leben – neben den Liebesverhältnissen zu Felice Bauer, Milena Jesenská und Dora Diamant gab es auch einige kürzere Beziehungen.

Nottelmann, Nicole: Die Karrieren der Vicki Baum : eine Biographie. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2007.

Signatur: 1832886-B.Neu

Ende der Zwanzigerjahre avanciert eine vom Leben hart geprüfte Konzertscharfenistin aus Wien zum ersten Medienstar des deutschen Literaturbetriebs. Vicki Baum wird mit 40 Jahren eine „deutsche Marke“, eine unübersehbare Berühmtheit des Berliner Boulevards. Ihr Welterfolg „Menschen im Hotel“ ebnet ihr 1931 den Weg zum Broadway und nach Hollywood. Die Verfilmung unter dem Titel „Grand Hotel“ mit Greta Garbo und Joan Crawford wird zum ersten All-Star-Film der Kinogeschichte. In den USA beginnt sie mit ihrem Mann, dem Dirigenten Richard Lert, und den beiden Söhnen ein neues Leben. Gleichzeitig bricht sie allein auf, den Rest der Welt kennen zu lernen. Sie bereist ferne Länder und schreibt in den nächsten zwei Jahrzehnten weitere internationale Bestseller. Dabei führt Baum das facettenreiche Gesellschaftsleben einer Frau von Welt. Nicole Nottelmann ist Vicki Baums erste Biographin und zeichnet einfühlsam und faktenreich das Bild einer Frau von ungewöhnlicher Willenskraft und tragisch-komischer Widersprüchlichkeit.

Pirker, Ursula: Christine Nöstlinger : die Buchstabenfabrikantin. – Wien : Molden, 2007.

Signatur: 1837185-B.Neu

Die österreichische Schriftstellerin Christine Nöstlinger ist eine der innovativsten und erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Mit ihrer ironischen, der kindlichen Ausdrucksweise angepassten Sprache schuf sie sich einen unverkennbaren und eigenwilligen Stil. Ihre Bücher wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt. Die Schriftstellerin ist einer jener Menschen, die nicht gern im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Sie, die üblicherweise ihre Person hinter ihren Phantasiegestalten verbirgt, gibt nun erstmals Einblicke in ihr Leben, ihre Arbeitsweise und ihre Gedankenwelt.

Rilke, Rainer Maria: Briefwechsel 1906-1926 / Sidonie Nádherný von Borutin. Hrsg. u. komm. von Joachim W. Störck. – Göttingen : Wallstein, 2007. – (Bibliothek Janowitz)

Signatur: 1832947-B.Lit

Rilkes Briefe aus den ersten Jahren an die böhmische Baroness und Karl-Kraus-Geliebte Sidonie Nádherný bezeugen eine einfühlsame „éducation sentimentale“; die Freundschaft vertiefte sich im Laufe der Jahre, auch durch drei Besuche Rilkes auf Schloß Janowitz. Die Gegenbriefe der Freundin bis

zum Jahr 1914 sind verschollen; umso wertvoller, dass im Briefbestand danach ihre „Schreibstimme“ voll zur Geltung kommt: Sie läßt die LeserInnenschaft die „Zweifältigkeit“ ihres von Schicksalsschlägen geprägten Charakters nachempfinden. Ausführliche Erläuterungen der Briefe sowie zahlreiche Abbildungen und dokumentarische Texte im Anhang erhellen die historischen wie privaten Kontexte.

Seth, Catriona: Marie Antoinette : anthologie et dictionnaire / textes choisis, présentés et annotés par Catriona Seth. – Paris : Laffont, 2006.

Signatur: 1833715-B.Neu

Dieses Buch vereint die wichtigsten Texte, die das Porträt einer der berühmtesten und umstrittensten Herrscherinnen der Geschichte nachzeichnen: Marie-Antoinette (1755-1793), Tochter Maria Theresias von Österreich und Gemahlin König Ludwig XVI von Frankreich. Catriona Seth, Professorin für Literatur an der Universität Nancy, hat Beiträge u.a. von Germaine de Stael bis Léon Bloy, von Isabelle de Charrière bis Jules Barbey d'Aureville und Chantal Thomas versammelt, die teilweise als unauffindbar galten bzw. in Vergessenheit gerieten und die sowohl das Leben, als auch den vom Revolutionstribunal gegen Marie Antoinette geführten Prozess ausführlich beleuchten. Ein von der Autorin erstelltes überaus nützliches Lexikon beschließt dieses Quellenwerk ebenso wie eine umfassende Bibliographie. Besonders hilfreich für die Orientierung in diesem über 840 Seiten dicken Werk ist auch der Personenindex.

Showalter, English: Françoise de Graffigny : her life and works. – Oxford : Voltaire Foundation, 2004. – (SVEC ; 2004,11)

Signatur: 871228-B.Neu.2004,11

Die Geschichte von Françoise de Graffignys Leben liest sich wie ein Roman. Nach einer verunglückten Ehe ging sie nach Paris, wo sie unter ärmlichen Umständen zu überleben versuchte. Hier gelang es ihr aber auch, in der Blütezeit der Aufklärung in die literarische Welt einzudringen. Sie schrieb den Roman „Lettres d'une Péruvienne“ (1747) und das Drama „Célie“ (1750), die sie zu einer internationalen Berühmtheit und zu einem Zentrum der literarischen Salons machten. Dennoch war sie 50 Jahre nach ihrem Tod nahezu vergessen und wurde erst in den letzten Jahrzehnten wiederentdeckt. Zur gleichen Zeit tauchte eine große Sammlung an Briefen und Manuskripten auf, die nun im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses stehen.

Vorneweg und mittendrin : Porträts erfolgreicher Frauen / Christian Boeser, Birgit Schaufler (Hg.). – Königstein/Taunus : Helmer, 2006.

Signatur: 1846406-B.Neu &

Im Kreis der porträtierten Frauen finden sich Berühmtheiten aus Wissenschaft und Philosophie, Kunst und Sport, aber auch Heldinnen des Alltags. So ist ein facettenreiches Bild entstanden, das höchst verschiedenen Vorstellungen von Erfolg Rechnung trägt. Anschaulich porträtiert werden sie von namhaften VertreterInnen der pädagogischen Frauen- und Geschlechterforschung, die für eine beispielhafte

und durchaus subjektive Auswahl sorgten. Eine Anthologie, die gerade auch Jüngeren neue Perspektiven und Impulse bietet.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Crawford, Katherine: European sexualities, 1400-1800. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2007. – (New approaches to European history)

Signatur: 1831208-B.Neu

Hier wird ein großer Überblick über die Sozial- und Kulturgeschichte der Sexualität im frühneuzeitlichen Europa geboten. Innerhalb des historischen Rahmens der Renaissance, des Reformationszeitalters und der Aufklärung werden statistische Daten, Diskussionen über den Wandel der Ideologien und Strukturen des Wissens über Familie, Religion, Wissenschaft, Kriminalität und Abweichung zusammengeführt. Durch den Fokus, der auf dem Zusammenhang zwischen Praxis und ideologischem Wandel liegt, eröffnet uns Katherine Crawford's Untersuchung, wie dieser Wandel die Voraussetzungen schuf, auf denen unsere modernen Annahmen von Sexualität entwickelt wurden.

Harutiunian, Anahit: The age of notable women : public activities of Armenian women in the 19th century and in early 20th century. – Yerevan : Spiritual Armenia, 2005.

Signatur: 1848074-B.Neu

Die Autorin möchte ein ganzheitliches Bild der Geschichte armenischer Frauen und ihres gesellschaftlichen Engagements im 19. und frühen 20. Jahrhundert bieten. Dafür stellt sie in systematischer Form Informationen aus verschiedenen Dokumenten und Studien zusammen. Dabei werden die Aktivitäten, welche Frauen vor allem über ihre Organisation in verschiedenen Vereinen setzen, nach geographischen Kriterien eingeteilt: Westarmenien mit Konstantinopel und Ostarmenien mit Tiflis im Zentrum; aber auch die in der armenischen Diaspora wirkenden Frauen werden behandelt. Im letzten Kapitel wird über die Entstehung von historischen Frauenzeitschriften geschrieben. Eine ausführliche Bibliographie und ein Index beschließen das Werk.

Margraf, Erik: Die Hochzeitspredigt der Frühen Neuzeit. – München : Utz, 2005. – (Geschichtswissenschaften ; 16)

Signatur: 1847733-B.Alt-Aug

Ehe, Familie und das Zusammenleben der Geschlechter sind nicht erst im 20. Jahrhundert zu gesellschaftlichen Streitfragen avanciert. Schon an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit fochten Humanisten, Theologen, Schulmeister und Schriftsteller in Flugschriften, Kanzelreden und auf den Theaterbühnen wortgewaltig um konkurrierende Auffassungen vom Ehe- und Familienleben. In der Reformationszeit setzte sich auch die kirchliche Trauung durch und mit ihr entstand die Hochzeitspredigt. Die vorliegende Arbeit erweitert den Blick auf den frühneuzeitlichen

Ehediskurs, denn der Autor erschließt und erforscht darin erstmals ein repräsentatives Korpus von über 200 Hochzeitspredigtgedichten. Er ermittelt die große Bandbreite von Textfunktionen dieser Gattung deutschsprachigen Gelegenheitschrifttums und zeigt in einer kulturgeschichtlichen Diskursanalyse auf, wie die Hochzeitspredigt von Beginn an zur Propagierung der evangelischen „Kulturrevolution“ eingesetzt wurde.

Sibling relations and gender in the early modern world : sisters, brothers and others / ed. by Naomi J. Miller and Naomi Yavneh. – Aldershot [u.a.] : Ashgate, 2006. – (Women and gender in the early modern world)

Signatur: 1828853-B.Neu &

Das Buch beschäftigt sich mit dem Geschwister-Verhältnis in der Renaissance und beruft sich dabei auf eine Vielzahl von Dokumenten, so z.B. auf unzensurierte Briefe einer spanischen Nonne an ihre Brüder. Andere Beiträge beschäftigen sich mit der geschwisterlichen Liebe (inschließlich der inzestuösen), der Geschwister-Rivalität, der gegenseitigen Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten. Der geographische Bereich erstreckt sich auf Italien, England, Frankreich, Spanien und Deutschland.

Vivante, Bella: Daughters of Gaia : women in the ancient mediterranean world. – Westport, Conn. [u.a.] : Praeger, 2007. – (Praeger Series on the Ancient World)

Signatur: 1847478-C.Neu

Die Lebenssituation der Frauen im antiken Mittelmeerraum (Ägypten, Mesopotamien, Griechenland und Rom) ist Thema dieses Buches. Dabei wird ihr Privatleben ebenso berücksichtigt, wie die Bereiche der Religion, Gesundheit, Wirtschaft, Politik, Krieg, Philosophie, Literatur. Dabei legt die Autorin besonderen Wert auf jene Aspekte, wo Frauen – aller sozialen Beschränkungen zum Trotz – ihre Macht und ihre Aktivitäten ausüben konnten.

Witchcraft historiography / Jonathan Barry & Owen Davies (Eds.). – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007. – (Palgrave advances)

Signatur: 1844456-B.Neu &

Zum ersten Mal wird hier ein detaillierter Überblick über die Historiographie zur Hexengeschichte publiziert. Dabei werden von führenden ExpertInnen wissenschaftliche Theorien verschiedenster Zeitperioden – von zeitgenössischen bis zu aktuellen – vorgestellt und einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Women in Italy, 1945-1960 : an interdisciplinary study / ed. by Penelope Morris. – New York [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2006.

Signatur: 1847579-B.Neu

Die 15 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg brachten für Italien fundamentale gesellschaftliche Veränderungen. Frauen und Familie standen im Zentrum der nationalen Debatten dieser Übergangsperiode, aber ihre Rolle in der italienischen Gesellschaft und ihre kulturellen Aktivitäten wurden lange Zeit nicht be-

achtet. Dieser Band führt SpezialistInnen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um einen tieferen Einblick und ein tieferes Verständnis für die soziale, politische und kulturelle Geschichte der italienischen Frauen dieser Epoche zu entwickeln.

Wulbusch, Petra: Therese Huber und Emil von Herder : zum Geschlechterdiskurs um 1800. – Tübingen : Niemeyer, 2005. – (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte ; 124)

Signatur: 966125-B.Neu-Per.124

Am Beispiel des Briefwechsels der Schriftstellerin Therese Huber (1764-1829) mit Emil von Herder (1783-1855) wird die Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis der Geschlechterordnung um 1800 untersucht. Wie mächtig waren die Frauen- und Männerbilder? Reagierte Huber darauf mit Unterwerfung oder Emanzipation? Wie definierte sie sich innerhalb der Ordnung? Um diese Fragen zu beantworten, werden einzelne Themen der Briefe (z.B. Mädchenbildung) vor dem Hintergrund von Texten wie Rousseaus „Emile“ analysiert. Dadurch werden Hubers und Herders Positionen in ihrer Ambivalenz erkennbar.

Frauenbewegung

Gangoli, Geetanjali: Indian feminisms : law, patriarchies and violence in India. – Aldershot [u.a.] : Ashgate, 2007.

Signatur: 1845726-C.Neu

Die Untersuchung zeigt, wie Feministinnen in Indien die rechtlichen und sozialen Debatten über Menschenrechte, Gewalt gegen Frauen und Sexualität seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts beeinflussten. Dafür werden feministische Kampagnen analysiert, die sich mit häuslicher Gewalt, Vergewaltigung, Pornographie und der Bevorzugung von Söhnen auseinandersetzen und mit einer breiteren allgemeinen Analyse der Lage der Frau in Indien konfrontiert. Die Stärken und Grenzen von Gesetzesreformen für Frauen werden ebenso angesprochen wie die Frage, ob der Kampf um rechtliche Besserstellungen die Lage der Frauen verbessern können oder ob sie im Gegensatz dazu unterdrückende Mechanismen des patriarchalen Staats legitimieren. Die Umgestaltung der Kasten- und Gemeinschafts-Identitäten werden ebenso beurteilt, wie der Aufstieg des hinduistischen Fundamentalismus und wie die Feministinnen in Indien diesen Herausforderungen begegnen.

Jukina, Irina I.: Russkij feminizm kak vyzov sovremenosti (Der russische Feminismus als Herausforderung der Gegenwart). - Sankt-Peterburg : Aleteija, 2007. - (Serija "Feministskaja kollekcija")

Signatur: 1849543-B.Neu

Dieses Buch entstand als Ergebnis von Forschungsarbeiten zur Geschichte der russischen Frauen- und feministischen Bewegung von der Mitte des 19. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, wobei diese

Zeit bisher als historisch noch wenig erforscht galt. In der Sowjetzeit wurde die Frauenbewegung - im Gegensatz zum Ausland - wissenschaftlich praktisch nicht wahrgenommen und nicht als eigenständiges Subjekt gesellschaftlicher Veränderung betrachtet. Dies gilt noch viel mehr für die russische feministische Bewegung, die in der Sowjetära zu keinem Zeitpunkt Forschungsgegenstand war. Hauptresultat der feministischen Bewegung war die Durchsetzung des Frauenwahlrechts 1917, wodurch sich Russland auf diesem Gebiet unter die fünf führenden Staaten einreichte. Die Gesetzesreformen in den 20er und 30er Jahren werden von der Autorin als Ergebnis und Fortsetzung vorrevolutionärer feministischer Tradition betrachtet. (Karmen Petra Moissi)

The women's movement in wartime : international perspectives, 1914-19 / ed. by Alison S. Fell ... - Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1849874-B.Neu &

Der Erste Weltkrieg bedeutete eine Krisenzeit für die aufkommenden Frauenbewegungen in Europa und in den USA. Dieses Buch untersucht erstmals die Antworten, welche die Frauenbewegungen der verschiedenen, in den Krieg involvierten Nationen darauf fanden (Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, die USA und Russland). Die verschiedenen Beiträge widmen sich den Auswirkungen des Krieges auf das Denken und die Aktivitäten der frühen Feministinnen und über die „weiblichen“ Reaktionen auf den Krieg, in denen sich ihr Verhältnis zu Nation und Staat ebenso ausdrückte, wie ihr Selbstverständnis als Mütter, ihre Einstellung zum Frauenwahlrecht, ihr Gefühl von Schuld und Mitverantwortung etc.

Feministische Theorie & Philosophie

Gender in motion : die Konstruktion von Geschlecht in Raum und Erzählung / Dominique Grisard ... (Hg.). – Frankfurt [u.a.] : Campus, 2007. – (Reihe Politik der Geschlechterverhältnisse ; 34)

Signatur: 1456141-B.Neu-Per.34 &

Die einen sprechen von der Verwischung der Grenze zwischen Frauen und Männern. Andere beharren auf der biologisch begründeten Geschlechterdifferenz: Die Geschlechterdebatte zeugt von einer paradoxen Gleichzeitigkeit und hält die Genderforschung in Bewegung. Anknüpfend an diese Diskussion zeigen die Autorinnen, wie die Konstruktion von Geschlecht in ganz unterschiedlichen Bereichen (Hirnforschung, Rechtsprechung, Literatur etc.) immer wieder an spezifische Räume und Erzählungen gebunden wird.

Gender kontrovers : Genealogien und Grenzen einer Kategorie / Gabriele Dietze, Sabine Hark (Hg.). – Königstein/Taunus : Helmer, 2006.

Signatur: 1846393-B.Neu &

Nach längerer Anlaufzeit wirken die Gender Studies fast wie ein „normales“ Fach: An zahlreichen Univer-

sitäten bestehen entsprechende Studiengänge und Schwerpunkte. Doch die Kernkategorie dieser erfolgreichen Institutionalisierung ist weiterhin ein hochkontroverses Feld. Einerseits befindet sich das Wissensfeld „Gender“ in einem Prozess radikaler Selbstherausforderung und selbstkritischer Reflexion. Andererseits unterliegt es den theoretischen und politischen Versuchen seiner Zählung. Ziel dieses Bandes ist es, Rezeption und Geschichte des kontroversen Begriffs „Gender“ nachvollziehbar zu machen. Damit wird eine Reflexion der Voraussetzungen, Grenzen und Überschreitungsmöglichkeiten des bisherigen Umgangs mit dieser Erkenntnis-kategorie möglich. Die AutorInnen rekonstruieren Genealogien des Begriffs „Gender“ und befragen einige seiner Außengrenzen. Texte aus der US-amerikanischen feministischen Theoriegeschichte, die die Kategorie „Gender“ einst positioniert haben, werden mit aktuellen deutschsprachigen Beiträgen zusammengebracht.

Handbook of feminist research : theory and praxis / Editor: Sharlene Nagy Hesse-Biber. – Thousand Oaks : Sage Publications, 2007.

Signatur: 1842220-C.Neu

Die Elite der anglo-amerikanischen feministischen Wissenschaftlerinnen gibt hier einen umfangreichen Einblick in Lehre, Methode und Praxis der feministischen Theorie. Sandra Harding, Hyun Sook Kim, Kathi Miner-Rubino, Sarah Maddison, Maria Mies, Alison Wyle - um nur einige zu nennen – berichten aus ihrem reichen Erfahrungsschatz. Ein AutorInnen und Schlagwort-Index machen dieses Handbuch zu einem wichtigen Instrumentarium für StudentInnen und ForscherInnen.

Feministische Theologie, Kirche & Religion

Eros und Religion : Erkundungen aus dem Reich der Sinne. – Marburg : Schüren, 2007. – (Film und Theologie ; 8)

Signatur: 1841986-B.Neu &

Das Christentum wird allgemein als eine lustfeindliche Religion angesehen. Es gibt jedoch auch hier körperbetonte, lustfreundliche Traditionen. Eros und Religion sind aus jüdisch-christlicher Sicht eine spannungsreiche Beziehung eingegangen, die bis heute im Filmschaffen präsent ist. Aus der Sicht des europäischen AutorInnenfilms geht es darum, ästhetische Strategien im Umgang mit Körperlichkeit und Erotik ausfindig zu machen. Was bedeutet der Gegensatz von „vergiftetem Eros“ und „lustvollem Blick“ für die filmische Erzählperspektive? Welche Bilder bietet uns das Kino für den Umgang mit Tabuzonen an? Welche Spiritualität der Ehe und Beziehung lässt sich aus den Filmen entwickeln?

Schröter, Hiltrud: Das Gesetz Allahs : Menschenrechte, Geschlecht, Islam und Christentum. – Königstein/Taunus : Helmer, 2007.

Signatur: 1845499-B.Neu

Im Islam gilt der Grundsatz von der Verschiedenheit der Geschlechter. Damit tritt die islamische Geschlechterordnung in Konkurrenz zu westlichen Vorstellungen von Gleichberechtigung. Bis ins alltäglichste Handeln hinein hat das Gesetz Allahs einschneidende Folgen für Frauen und Männer und weist so auf den Geltungshorizont der Menschenrechte. Hiltrud Schröter zeichnet die Geschlechterordnung des Islam und die des Westens nach, zeigt die gemeinsamen archaischen Wurzeln beider im Alten Testament auf und informiert umfassend über aktuelle kritisch-historische und sprachwissenschaftliche Forschungen zu Koran und Sunna.

Psychologie & Psychoanalyse

Panische Gefühle : sexuelle Übergriffe im Instrumentalunterricht / hrsg. von Freia Hoffmann. – Mainz : Schott, 2006.

Signatur: 1844720-B.Neu &

Panische Gefühle und seelische Verletzungen sind heute für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit der Musik und dem Musizieren verbunden. Eine empirische Erhebung ergab, dass fast jede fünfte Musikstudentin und über drei Prozent der Musikstudenten bereits sexuelle Übergriffe erlebt haben. Musikmachen ist ein sinnlicher Vorgang. Körperlichkeit und Nähe können aus dem Unterrichtsgeschehen nicht ausgeklammert werden. Deshalb ist es für Lehrende wichtig, Grenzen zu respektieren, mit Wünschen und Bedürfnissen verantwortungsvoll umzugehen und die körperliche und sexuelle Integrität der ihnen anvertrauten Menschen zu achten. Mit dieser Veröffentlichung liegt zum ersten Mal ein Handbuch vor, das mit Fallbeispielen, Analysen und praktischen Ratschlägen aufklärt und sensibilisiert.

Sozialisation & Geschlechterdifferenz

Fontana, Julia: Fürsorge für ein ganzes Leben? : Spuren der Heimerziehung in den Biographien von Frauen. – Opladen [u.a.] : Budrich, 2007. – (Reihe Frauen- und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft ; 3)

Signatur: 1845897-B.Neu

Gegenstand des Buches sind die Auswirkungen öffentlicher Erziehung und Heimerziehung in den 1950er Jahren auf die Lebensläufe von sechs um 1930 geborenen Frauen. Mädchen und junge Frauen wurden in der Nachkriegszeit zur Disziplinierung in Erziehungsheime aufgenommen, wenn soziale Abweichungen oder sittliche Gefährdungen zu beobachten oder zu erwarten waren. Anhand von diesen sechs Rekonstruktionen ehemaliger weiblicher Fürsorgezöglinge stellt das Buch deren weitere Lebensbewältigung dar und untersucht sie auf subjektive Wahrnehmung des Lebensabschnitts Fürsorgeerziehung, auf spezifische Gemeinsamkeiten und unterschiedliche Bewältigungsstrategien hin.

Müller, Annette: Die sexuelle Sozialisation in der weiblichen Adoleszenz : Mädchen und junge Frauen deutscher und türkischer Herkunft im Vergleich. – Münster [u.a.] : Waxmann, 2006.

Signatur: 1846303-B.Neu

Die Zerschlagung von Gewissheiten ist konstitutives Merkmal postmoderner Gesellschaften. Vor diesem Hintergrund und speziell vor dem Migrationshintergrund der Mädchen und jungen Frauen türkischer Herkunft zielt die Untersuchung darauf ab, herauszufinden, ob und wie es den Jugendlichen in ihrer sexuellen Sozialisation gelingt, widersprüchliche Botschaften in ein individuelles Identitätskonzept zu integrieren. Anhand 18 qualitativer Interviews mit jeweils neun Mädchen und jungen Frauen deutscher und türkischer Herkunft werden entwicklungsbezogene Gemeinsamkeiten, kulturelle Differenzen und individuelle Besonderheiten differenziert herausgearbeitet. Von den empirischen Ergebnissen ausgehend werden Ansätze zur interkulturellen, sexualpädagogischen Mädchenarbeit verfasst und Empfehlungen für Schule und Jugendarbeit formuliert.

Gesundheit & Körper

Fish, Julie: Heterosexism in health and social care. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2006.

Signatur: 1847564-B.Neu

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ging für lesbische, schwule, bisexuelle und Transgender-Menschen eine Veränderung in der politischen Landschaft vor sich. Zunehmend liberale Verhaltensweisen haben zusammen mit einer Aufhebung repressiver Gesetzgebung ein neues tolerantes Klima geschaffen. Dennoch gibt es wenig sozialpolitische Initiativen und der Bedarf dieser Menschen nach Gesundheits- und Sozialfürsorge wird kaum wahrgenommen. Die Autorin des Buches entwickelt eine Theorie des Heterosexismus, der für Menschen anderer sexueller Orientierung unterdrückend wirkt und bringt Beispiele aus dem Alltag des Gesundheits- und Sozialfürsorgewesens. Sie plädiert dafür, Fragen der sexuellen Identität einem Mainstreaming zu unterziehen.

Gibbon, Sahra: Breast cancer genes and the gendering of knowledge : science and citizenship in the cultural context of the „new“ genetics. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1847568-B.Neu

Risikobemessung und genetische Tests bei Brustkrebs gehören zu den rasch expandierenden Feldern der Medizin während die Molekulargenetik des Brustkrebses zu jenen der theoretischen und angewandten Naturwissenschaften gehören. Sahra Gibbon bedient sich einer ethnographischen Methode, um das Verhältnis zwischen diesen beiden parallelen Entwicklungen zu untersuchen. Sie bezieht sich dabei auf Forschungen in zwei kontrastierenden Bereichen: Kliniken mit genetischer Krebsforschung und Brustkrebs-Wohltätigkeitsveranstaltungen, wobei sie sich vor allem der Vermittlung genetischen Wissens zwischen der Laborsituation und dem weiteren sozialen

Kontext widmet, die in komplexer Weise durch Persönlichkeiten und Netzwerke bewerkstelligt wird.

Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren : Handbuch für Medizin, Pflege und Beratung / Fachstelle für Gleichstellung <Zürich> ... (Hrsg.). – Bern : Huber, 2007. – (Prävention und Gesundheitsförderung)

Signatur: 1844676-B.Neu

Häusliche Gewalt umfasst verschiedene Formen von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt. Fachleute des Gesundheitswesens sind oft die ersten, an die sich Menschen wenden, die Gewalt in der Familie oder in der Partnerschaft erlebt haben. Sie können deshalb entscheidend zu einer frühzeitigen und fachgerechten Behandlung und Unterstützung von Gewaltopfern beitragen. Dieses Handbuch informiert über die Hintergründe und Folgen von häuslicher Gewalt, zeigt die verschiedenen Interventionsmöglichkeiten auf und gibt Anleitungen, wie im konkreten Fall reagiert werden kann. Anhand des Projekts „Häusliche Gewalt – wahrnehmen – intervenieren“ an der Frauenklinik Maternité, Stadtspital Triemli Zürich, wird beispielhaft ein Konzept gegen häusliche Gewalt in einer Institution des Gesundheitswesens vorgestellt.

Politik & Gesellschaft

Brückner, Margrit: Lebenssituation Prostitution : Sicherheit, Gesundheit und soziale Hilfen / Christa Oppenheimer. – Königstein/Taunus : Helmer, 2006. – (Unterschiede ; 6)

Signatur: 1846419-B.Neu

Die zunehmende soziale Spaltung unserer Gesellschaft und fortschreitende Verarmung in anderen Ländern haben auch in der Prostitution ihre Spuren hinterlassen. Auf der einen Seite weitet sich die Edelprostitution aus, auf der anderen die Grauzone. Diese Ausdifferenzierung der Lebenslagen von Frauen in der Prostitution eröffnet ein Kontinuum zwischen Freiwilligkeit und Zwang und erschwert es, Prostitution als Ganzes zu erfassen. In der vorliegenden Studie wurden Prostituierte zur Lebenssituation, zu Gesundheit, Gewalterfahrungen und Hilfen befragt, ergänzt durch Interviews mit Milieumitgliedern und Professionellen.

Freiere, Karina: Multitalent Mutti : Probleme und Chancen allein erziehender Studentinnen. – Marburg : Tectum Verlag, 2007.

Signatur: 1844715-B.Neu

Kreativ sein im Chaos mit Kindern, Küche und Karriere gilt vielen jungen Frauen als Überlebensprinzip. Annähernd jede 15. Studentin in Deutschland ist zugleich Mutter. Von diesen immerhin 140.000 Frauen muss zumindest jede vierte weitgehend alleine ihren Nachwuchs versorgen. Die Herausforderung allein erziehender Studentinnen besteht darin, die Kindererziehung, das Studium sowie den Alltag gleichzeitig zu bewältigen. Schlechtere Studienleistungen und eine längere Studiendauer sind häufig die

Folge. Andererseits erwerben viele Betroffene damit wertvolle Sozialkompetenzen wie Stressresistenz, Organisations- und Improvisationstalent oder Konflikttoleranz. Obwohl aus konservativen Kreisen zunehmend die Forderung nach mehr Bereitschaft zum Kinderkriegen laut wird – gerade unter zukünftigen AkademikerInnen – zeigen die Fallbeispiele, dass die Doppelaufgabe durch lange Ausbildungszeiten, Regelungswirrwarr und wechselnde Förderinstrumente erschwert wird. Mit der latenten finanziellen Unsicherheit und einem chronischen Zeitmangel kommen viele studierende Mütter ohne die Hilfe Dritter nicht über die Runden. Eine Gesellschaft, die mehr Kinder möchte, müsste auch hier viele Weichen ganz anders stellen.

Gender Designs IT : construction and deconstruction of information society technology / Isabel Zorn ... (Eds.). – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007. – (Studien zur interdisziplinären Geschlechterforschung ; 13)

Signatur: 1837111-B.Neu &

Wie können informationstechnologische Paradigmen und Design-Prozesse aus einer Geschlechterperspektive untersucht werden? Wie schaut informationstechnologisches Design aus, wenn seine Konstruktion durch Geschlechterforschung beeinflusst wird? Obwohl Geschlechterforschung und Computerwissenschaften zwei getrennte Welten zu sein scheinen, so weist dieses Buch nach, wie inspirierend eine Konfrontation und eine Kombination dieser zwei Welten sein kann. Eine dekonstruktive Analyse zeigt die vielen Arten, wie Software-Design geschlechtsbedingt sein kann und welche geschlechtsspezifischen Auswirkungen ihr Gebrauch hat.

Geschlecht Nebensache? : zur Aktualität einer Gender-Perspektive in der Sozialen Arbeit / Margherita Zander ... (Hrsg.). – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Signatur: 1845453-B.Neu &

Gender, bisher ein Themenfeld unter vielen in den Strukturbeschreibungen Sozialer Arbeit, wird in der vorliegenden Publikation arbeitsfeldbezogen ausdifferenziert. Die AutorInnen stellen thematische Grundlagen und praktische Handlungsanforderungen ins Zentrum einer geschlechterdifferenzierenden Analyse der Jugendhilfe und der sozialen Arbeit mit Erwachsenen. Darüber hinaus wird das Geschlechterverhältnis der Profession in einer historischen und aktuellen Perspektive thematisiert.

Pavićević, Aleksandra B.: Na udaru ideologija : brak, porodica i polni moral u Srbiji u drugoj polovini 20. veka = Ideologies at work : marriage, family and sexual morality in Serbia in the second half of 20th century. - Beograd : Etnografski Inst. , 2006 . - (Posebna izdanja / Srpska Akademija Nauka i Umetnosti, Etnografski Institut ; 57)

Signatur:1222162-B.Neu-Per.57

Die Veränderung der traditionellen Gesellschaftsstrukturen im Nachkriegsjugoslawien zeigte sich auf zwei Ebenen: auf der ideologischen und der materiellen. Industrialisierung, Urbanisierung und wirtschaftliche Umstrukturierung wirkten nachhaltig auf die Transformation von Ehe und Familie in der mo-

dernen serbischen Gesellschaft ein. Des weiteren sind in diesem Zusammenhang Atheismus, Säkularisierung und die Einführung des allgemeinen Bildungswesens, die Emanzipation von Frau und Kind, die Desakralisierung der Ehe, Familienplanung und die Geburtenkontrolle wesentliche Faktoren, um nur einige zu nennen. (Karmen Petra Moissi)

Queer-/Feministische Kritiken neoliberaler Verhältnisse / Melanie Groß & Gabriele Winker (Hg.). – Münster : Unrast, 2007.

Signatur: 1846122-B.Neu &

Seit den 1990er Jahren ist die feministisch und queer-feministisch orientierte Wissenschaft in Deutschland stark mit ihren eigenen theoretischen Grundlagen beschäftigt. Es gab vielfältige Erkenntnisse sowohl aus komplexen theoretischen Debatten als auch aus akribischer empirischer Arbeit. Wie lassen sich mit diesen vorliegenden Erkenntnissen feministischer und queer-feministischer Wissenschaft neoliberale Entwicklungen verstehen, die mit Ungleichheiten, fehlender Anerkennung oder geringer gesellschaftlicher Teilhabe bestimmter Gruppen von Menschen einher gehen? Daran schließt sich die Frage an, welche queer-/feministischen Handlungsperspektiven sich aus diesem Verständnis entwickeln lassen.

Unrechtserfahrungen : Geschlechtergerechtigkeit in Gesellschaft, Recht und Literatur / Susanne Opfermann (Hg.). – Königstein/Taunus : Helmer, 2007. – (Frankfurter Feministische Texte ; 8)

Signatur: 1848662-B.Neu &

Frauen haben seit Jahrhunderten Unrechtserfahrungen thematisiert und damit zugleich auch den Anspruch auf Anerkennung als Rechtssubjekte, als Frauen erhoben. Die Autorinnen dieses Bandes betrachten diese Erfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart, in Politik, Gesellschaft und Literatur. Dabei geht es um Diskriminierung und Gleichheit, um Sexualitätsdiskurse, um Rechtsforderungen zum Schutz vor Gewalt in der Ehe, um die Erfahrungen von Asylbewerberinnen, aber auch um symbolische Repräsentationen von Unrechtserfahrungen in der Gegenwartsliteratur in Ost und West, Japan und den USA.

Uznicy "ALŽIRA" : spisok ženščin-zaključennyh Akmolinskogo i drugich otdelenij Karlaga (Die weiblichen Gefangenen des "ALŽIR": Liste der gefangenen Frauen des Lagers von Akmolinsk und anderer Abteilungen der Straflagerverwaltung) / [sost.: V. M. Grinev ...] . - Moskva : "Zven'ja", 2003 .

Signatur: 1849129-C.Neu-

Dieser Band enthält 7259 biografische Kurzinformati-
onen über die weiblichen Gefangenen des Lagers
von Karaganda in den Jahren 1938-1949. Das
Thema "Frauen im Lager" stellt ein besonders tra-
gisches Kapitel in der sowjetischen Geschichte dar,
und nicht umsonst stammen die berührendsten Zeit-
zeugnisse aus der Feder von Frauen. Anfang 1938
wurde das Frauengefängnis in Akmolinsk als Teil des
Archipel Gulag eröffnet, und seine Insassinnen er-

hielten die Abkürzungsbezeichnung ČSIR (členy
semej izmennikov rodiny = Familienmitglieder von
Vaterlandsverrättern). In ihren Gesprächen unter-
einander bezeichneten die weiblichen Haeftlinge ihr
Lager halb scherzhaft mit dem exotischen Ausdruck
"ALŽIR" (Akmolinskij Lager' Žen Izmennikov Rodiny =
Akmolinsker Lager der Ehefrauen von Vaterlands-
verrättern). Arrest und Verbannung nach Sibirien
zogen für tausende Familienangehörige von "Staats-
feinden" viele Jahre Lagerhaft nach sich. (Karmen
Petra Moissi)

Verhandlungen im Zweilicht : Momente der Prostitution
in Geschichte und Gegenwart / Sabine Grenz, Martin
Lücke (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2006.

Signatur: 1842768-B.Neu &

Der interdisziplinäre Band stellt Schwerpunkte der
gegenwärtigen europäischen Prostitutionsforschung
vor. Diese Forschung bemüht sich nicht länger um
die Erkundung sexueller Devianzen, vielmehr geht sie
davon aus, dass Prostitution in die jeweilige
Gesellschaft und Kultur eingebettet ist. In den
Beiträgen wird deutlich, wie das historisch
gewachsene und geschlechtlich kodierte Wissen
über Sexualität, aber auch über Geld, Handel, Raum
oder Visualität auf die Prostitution und ihre jeweiligen
Repräsentationen einwirkt und durch sie reproduziert
wird.

**Women and citizenship in Central and Eastern
Europe** / ed. by Jasmina Lukic ... - Aldershot [u.a.] :
Ashgate, 2006.

Signatur: 1844824-C.Neu &

Der Wandel des aktiven Staatsbürgertums in Zentral-
und Osteuropa spiegelt die sozialpolitischen und
wirtschaftlichen Veränderungen in dieser Region seit
dem Fall des Kommunismus Ende der 80er Jahre
des 20. Jahrhunderts. Das Buch unterzieht den
Begriff „Staatsbürgertum“ einer kritischen
Hinterfragung, indem es auf die Unterschiedlichkeit
der Lebenssituation der Frauen in dieser Region
hinweist und auf die Kämpfe, welche die Frauen für
die Erreichung voller Staatsbürgerinnenrechte
auszufechten hatten. Detaillierte Fallstudien zeigen
auch, dass soziale und politische Diskriminierung von
Frauen noch immer besteht.

Arbeit, Beruf & Wirtschaft

Lutz, Helma: Vom Weltmarkt in den Privathaushalt : die
neuen Dienstmädchen im Zeitalter der Globalisierung. –
Opladen [u.a.] : Budrich, 2007.

Signatur: 1845460-B.Neu

In jüngster Zeit sind zunehmend Migrantinnen als
Haushaltsarbeiterinnen in deutschen Haushalten zu
finden. Sie arbeiten als Putzfrauen, betreuen und
pflegen Kinder oder alte Menschen. Dieses Buch be-
schäftigt sich mit der Frage, wie die betroffenen
Migrantinnen und ihre ArbeitgeberInnen mit dieser

Situation umgehen und welche gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen damit verbunden sind.

Timofeeva-Egorova, Anna: Nebo, "šturmovik", devuška : "Ja - "Bereza" ! Kak slyšite menja ?.." (Himmel, "Kampfflieger", Mädchen : "Ich bin 'die Birke'! Wie hört ihr mich?"). - Moskva : "Jauza" [u.a.], 2007.

Signatur:1853646-B.Neu

Die Aufrüstung der sowjetischen Armee in den 30er Jahren erforderte auch die Ausbildung von Tausenden von Piloten, unter denen es nicht wenige Frauen gab. 1941 war Anna Timofeeva-Egorova bereits eine erfahrene Ausbilderin, meldete sich freiwillig an die Front und flog Aufklärungsflüge mit unbewaffneten Maschinen der Type U-2. In diesem ersten Jahr wurde sie dreimal von der deutschen Luftabwehr getroffen, konnte jedoch immer noch ihren Heimflughafen erreichen. Ende 1942 ließ sie sich auf die IL-2 umschulen und wurde so zur ersten sowjetischen Kampffliegerin. Von den männlichen Kollegen voll akzeptiert, avancierte sie schließlich zur Geschwaderkommandantin. Ende 1944 wurde ihr Flugzeug von der deutschen Luftabwehr abgeschossen, und sie verbrachte fünf Monate in einem deutschen Konzentrationslager. In ihren Erinnerungen schildert sie anschaulich den Alltag und die Strapazen einer Kampffliegerin im 2. Weltkrieg. (Karmen Petra Moissi)

Recht

Jurtela, Silvia: Häusliche Gewalt und Stalking : die Reaktionsmöglichkeiten des österreichischen und deutschen Rechtssystems. – Innsbruck [u.a.] : Studien Verlag, 2007. – (Viktimologie und Opferrechte ; 4)

Signatur: 1755883-B.Neu-Per.4

Die Gewalt in der Familie (insbesondere psychische und physische Gewalt gegen Frauen) stellt eine massive Sicherheitsgefährdung und Menschenrechtsverletzung dar. Die Gewaltschutzgesetze haben im zivilrechtlichen bzw. polizeirechtlichen Bereich eine Handhabung gegen Gewalt im sozialen Nahraum geschaffen, welche weit über den davor bestehenden Normenbestand hinausgeht. Dieses Buch beschreibt umfassend die Fortschritte, aber auch die Schwierigkeiten mit den Gewaltschutzgesetzen sowie die strafrechtlichen Möglichkeiten zur Eindämmung der häuslichen Gewalt. Untersucht wird sowohl die Effizienz von herkömmlichen Strafen und Maßnahmen, als auch von Diversion und Täterprogrammen hinsichtlich der Beendigung von Gewalt. Angesprochen werden auch Sonderthematiken wie die Zwangsverheiratung und der Missbrauch des Obsorgerechts durch gewalttätige Väter. Neben der häuslichen Gewalt führt auch das Stalking durch Ex-Partner oft zu lang andauernder und interventionslos bleibender Viktimisierung. Das Buch bespricht das Phänomen Stalking im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt und auch generell ausführlich. Weiters werden die neuen strafrechtlichen Stalking-Tatbestände und die zivilrechtlichen Regelungen untersucht. Beide Themenbereiche werden im Zwei-Länder-Vergleich Österreich und Deutschland beleuchtet.

Kern, Julia: Frauen und Partnerinnen von Inhaftierten : Theorie und Praxis. – Saarbrücken : VDM, Müller, 2007.

Signatur: 1845480-B.Neu

Die Situation von Inhaftierten ist oft untersucht und diskutiert worden. Wie es aber den Frauen ergeht, die direkt von der Inhaftierung mit betroffen sind, weil sie von ihrem Partner getrennt werden und von heute auf morgen ihren Alltag alleine meistern müssen, ist in der sozialwissenschaftlichen Forschung bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine deskriptive Studie in Baden-Württemberg. Nach einem Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand wird die Methodik der Untersuchung beschrieben. Anschließend werden die durch qualitative Inhaltsanalyse gewonnenen Ergebnisse aus 14 problemzentrierten Interviews mit betroffenen Frauen dargestellt. Viele Zitate vermitteln einen anschaulichen Eindruck der untersuchten Lebenssituation. Das Buch richtet sich an Mitarbeiter in Justizvollzugsanstalten, Sozialwissenschaftler, Anwälte, Angehörige und Inhaftierte und alle anderen von der Thematik betroffenen Berufsgruppen in sozialen Einrichtungen.

Sprache & Literatur

Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur / hrsg. von Susanne Blumesberger und Ernst Seibert. – Wien : Praesens Verlag, 2007. – (biografia ; 3)

Signatur: 1788427-B.Neu-Per.3 &

Die 1905 in Salzburg als Margarete Bernheim geborene Autorin nannte sich (nach den zentralen Treffpunkten der Arbeiterbewegung in Berlin, dem „Alexanderplatz“ und dem „Roten Wedding“) bezeichnenderweise „Alex Wedding“. Mit 17 Jahren verließ sie ihr Elternhaus und erhielt in Innsbruck einen ersten Eindruck vom Leben der ArbeiterInnen. Ab 1925 lebte sie in Berlin und war Mitglied der KPD. 1930 erschien Alex Weddings vielbeachtetes und später verbotenes erstes Kinderbuch „Ede und Unku“. 1933 emigrierte sie mit ihrem Mann aus politischen und „rassischen“ Gründen nach Prag. 1939 floh sie über Paris nach New York. 1949 kehrte das Ehepaar nach Europa zurück und etablierte sich ab 1953 in der DDR. Alex Wedding verfasste Kinder- und Jugendbücher, Erzählungen, Reportagen und zahlreiche Aufsätze. Sie gilt als eine der wichtigsten Wegbereiterinnen der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur.

Arteel, Inge: gefaltet, entfaltet : Strategien der Subjektivierung in Friederike Mayröckers Prosa 1988-1998. – Bielefeld : Aisthesis Verl, 2007.

Signatur: 1845041-B.Neu

Bei den hier präsentierten Analysen von jüngerer Prosa Friederike Mayröckers bildet die Verunsicherung hinsichtlich der Beschaffenheit des textuellen Ich-Subjekts den Ausgangspunkt: Einerseits nimmt das schreibende Ich bei Mayröcker keine identifizierbare Gestalt an und scheint es sich in einen chaotischen Schreibprozess zu verlieren. Wäre hier von

dem „Verschwinden“ des Subjekts oder von einem „schwachen“, da nicht begründbaren Subjekt die Rede? Andererseits aber spricht Mayröckers Text-Ich mit einer starken, charakteristischen Stimme. Kann also auch von einem „starken“ Subjekt die Rede sein? Aus dieser wirkungsästhetischen Verunsicherung erheben sich die Fragen nach bestimmten produktionsästhetischen Merkmalen des Textes: Wie gestaltet sich die Spannung zwischen den beiden dynamischen Gegensätzen des schwachen versus starken Subjekts? Kann von einer Lösung der Spannung gesprochen werden, oder entwirft der Text vielmehr einen Subjektbegriff jenseits von schwach und stark? An Hand von Konzepten aus der Autobiografie- und Subjekttheorie und inspiriert von Gilles Deleuzes Gedanken über den organlosen Körper und das affektvolle Werden des Subjekts erörtert Inge Arteil Mayröckers Schreiben als eine sich faltende und entfaltende Dynamik, aus der das Subjekt als ein sich in Falten gestaltendes Kraftbündel hervorgeht.

Hebert, Hermann: Verlieben – Lieben – Entlieben heute : eine soziologische Untersuchung anhand von ausgewählter belletristischer Literatur. – Münster : Telos, 2007.

Signatur: 1844677-B.Neu

Wie und wodurch entstehen, gedeihen und zerbrechen heute in unserem Kulturkreis heterosexuelle Paarbeziehungen in ausgewählten Werken der belletristischen Literatur? Die sieben als Untersuchungsmaterial dienenden Romane geben sehr unterschiedliche Antworten. Insgesamt können sich die „Theorien“ der RomanautorInnen von der Wirklichkeit aber mit denen der soziologischen Wissenschaft durchaus messen. Das Fazit ist nahezu identisch: Anders als früher, als Dritte und übergeordnete Instanzen noch mitzureden hatten, befinden heute die AkteurInnen von Liebesbeziehungen weitgehend selber und alleine darüber, ob, wie und wie lange sie sich aufeinander einlassen. Gleichwohl spüren sie je nach Herkunft in sich auch mehr oder weniger stark noch „kulturelle Imperative“ (Luhmann), die sich aus christlich-jüdischen, bürgerlichen und romantischen Quellen speisen und in den Individuen um Anerkennung und Mitberücksichtigung ringen.

Jaeger, Dagmar: Theater im Medienzeitalter : das postdramatische Theater von Elfriede Jelinek und Heiner Müller. – Bielefeld : Aisthesis Verlag, 2007.

Signatur: 1846851-B.Neu

Dagmar Jaeger arbeitet in diesem Buch eine Poetik des zeitgenössischen Theaters – des Postdramas – heraus und bietet eine Analyse des politischen Theaters an. Jelineks und Müllers postdramatische Texte stellen ihre Konstruktion und Fiktionalität zur Schau, die jenseits des Dramatischen, d.h. jenseits der Mimesis, des authentischen Spiels und eines sich logisch entfaltenden Handlungsgeschehens angesiedelt sind. Damit enthüllen die Theatertexte mediale Wahrnehmungsmuster, die den Faschismus transportieren und zielen auf die Sichtbarmachung der Konstruktion von Sinn, Geschichte und Subjektivität ab, die von den Bildmedien durch die zunehmende Auflösung von Realität und Fiktion gerade verwischt werden. Beide SchriftstellerInnen schaffen ein Theater als Ort des Eingedenkens und schreiben gegen einen offiziellen Geschichtsdiskurs, der jegliche Ver-

bindungen zur nationalsozialistischen Vergangenheit abgeschnitten hat. Das postdramatische Theater von Elfriede Jelinek und Heiner Müller erhebt die RezipientIn zur BedeutungsproduzentIn: Vergangenheit und Subjektivität können jenseits offiziell vorgeformter Diskurse und Bilder gelesen und interpretiert werden.

Kebir, Sabine: Ich fragte nicht nach meinem Anteil : Elisabeth Hauptmanns Arbeit mit Bertolt Brecht. – Berlin : Aufbau Taschenbuch Verl., 2007.

Signatur: 1849141-B.Neu

Hat Brecht tatsächlich seinen Ruhm im Austausch von „sex for text“ erworben? Auf Kosten seiner Mitarbeiterinnen also, wie es der Literaturprofessor John Fuegi behauptet? Die Politologin und Literaturwissenschaftlerin Sabine Kebir tritt mit einer temperamentvollen Streitschrift gegen diese Auffassung an. Ihre Zeugin ist Elisabeth Hauptmann, langjährige Mitarbeiterin Brechts, deren bislang kaum beachtete Selbstaussagen hier umfangreich präsentiert und ausgewertet werden.

Mahr, Cordula: Kriegsliteratur von Frauen? : zur Darstellung des Zweiten Weltkriegs in Autobiographien von Frauen nach 1960. – Herbolzheim, Centaurus Verl., 2006. – (Frauen in der Literaturgeschichte ; 14)

Signatur: 1845044-B.Neu

Wie stellen deutsche Frauen den Zweiten Weltkrieg dar? Die vorliegende Arbeit zeigt anhand von 70 Autobiographien deutscher, im Dritten Reich nicht verfolgter Frauen, dass ein breiter Überlieferungsstrang weiblicher Kriegserfahrung existiert und bietet eine erste Bestandsaufnahme. Das Spektrum der Autorinnen reicht von professionellen Schriftstellerinnen – wie Christa Wolf und Eva Zeller – über Schauspielerinnen und Politikerinnen bis zu unbekanntem Zeitzeuginnen. Auf der Basis selbständiger Veröffentlichungen nach 1960 entsteht nicht nur ein differenziertes Bild frauentypischer Kriegserlebnisse wie Luftangriffe, Versorgungsmängel oder Angst vor Vergewaltigung. Es kann auch untersucht werden, inwieweit das nachträgliche Wissen um die nationalsozialistischen Verbrechen die Erinnerung an die eigene Lebensgeschichte beeinflusst, inwieweit die eigene Geschichte des Leidtragens mit einer Geschichte des Mitmachens (Thürmer-Rohr) konfrontiert wird. Die Analyse offenbart einen Zusammenhang zwischen formaler Gestaltung und der Selbstdarstellung als Opfer. Die selbstkritische Darstellung der eigenen Verstrickung in den Nationalsozialismus sprengt die konventionelle Autobiographieform.

Metafiction and metahistory in contemporary women's writing / ed. by Ann Heilmann and Mark Llewellyn. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1840260-B.Neu &

In den letzten Jahren rückte die historische Literatur, speziell jene von Frauen, ins Zentrum der postmodernen Rekonzeptualisierung von vergangenen und gegenwärtigen Welten. Diese Aufsatzsammlung untersucht das experimentelle Schreiben zeitgenössischer Schriftstellerinnen aus Nordamerika, Australien

und Großbritannien, wie z.B. Caryl Churchill, A. S. Byatt, Sarah Waters, Jeanette Winterson u.v.a.m. und vermischt gleichzeitig die Grenzen zwischen Hoch- und Massenkultur.

Mildner, Susanne: Konstruktionen der Femme fatale : die Lulu-Figur bei Wedekind und Pabst. – Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2007. – (Europäische Hochschulschriften : Deutsche Sprache und Literatur ; 1951)

Signatur: 1843447-B.Neu

Im Zentrum steht die Fragestellung, wie sich die Konstruktion der Femme fatale in einem Zeitraum von 30 Jahren, zwischen Fin de siècle und Weimarer Republik, geändert hat. Die Autorin wählt einen diskursiven Zugang, in dem sie die Femme fatale als Kunst- und Alltagsmythos begreift, den sie in das Spannungsfeld kultursoziologischer, politischer und literaturgeschichtlicher Entstehungs- und Wirkungskonzepte innerhalb der europäischen Moderne des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückführt. Anhand von Wedekinds Lulu-Dramen arbeitet sie die Wahrnehmungsklischees sowie die männlichen Projektionen auf die zeitgenössische Frauenbewegung heraus. Abschließend zeigt die Autorin, wie in Pabsts „Büchse der Pandora“ fast alle Züge des um die Jahrhundertwende noch faszinierenden Typus der Femme fatale zurückgenommen werden, entsprechend der sozio-kulturellen Veränderungen der Nachkriegszeit.

Orie, Endo: A cultural history of Japanese women's language. – Ann Arbor, Mich. : Center for Japanese Studies, 2006. – (Michigan Monograph Series in Japanese Studies ; 57)

Signatur: 1838633-B.Neu

Es wird allgemein angenommen, dass die japanische Sprache spezielle Wörter besitzt, die für Frauen vorgesehen sind. Gab es diese „Frauenwörter“ wirklich bereits in den Anfangszeiten des Japanischen? Und wenn das so wäre, welche Art von Haltungen und Handlungen gegenüber Frauen waren in sie eingeschrieben? Endo Orie untersucht in diesem Zusammenhang frühe Werke der japanischen Literatur und eines ihrer wichtigsten Ergebnisse ist, dass die „weibliche“ Sprache in Japan erst mit Beginn der Kriegerherrschaft der Kamakura-Periode (1185-1333) sozial angeordnet und reguliert wurde. Aus nostalgischen Gründen wird im heutigen Japan oft beklagt, dass die Sprache ihre „weiblichen“ Qualitäten verloren habe und sich der Männersprache angepasst habe. Mit dieser Untersuchung kann belegt werden, dass es sich eher um eine Rückkehr zu den Ursprüngen des Japanischen handelt, wo zwischen den SprecherInnen keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bestanden.

Palgrave advances in Virginia Woolf studies / Anna Snaith (Ed.). – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007. – (Palgrave Advances)

Signatur: 1840757-B.Neu &

Virginia Woolf ist eine der am meisten untersuchten AutorInnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Werk hat leidenschaftliche und widersprüchliche Reaktionen hervorgerufen, wodurch die Geschichte seiner Rezeption

zu einem faszinierenden Forschungsgegenstand wurde. Dieses Sammelwerk zur Woolf-Forschungslage stellt elf Beiträge namhafter Woolf-ExpertInnen und unterschiedlicher Herangehensweise (feministische, biographische, historische, psychoanalytische etc.) vor. Es stellt auch neueste Arbeiten vor, die sich einem lesbischen, postkolonialistischen bzw. europäischen Ansatz verpflichtet fühlen.

Recker, Bettina: „Ewige Dauer“ oder „Ewiges Einerlei“ : die Geschichte der Ehe im Roman um 1800. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2000. – (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 321)

Signatur: 1845674-B.Neu

Statt von Eheglück und Eheleid erzählen die populären Romane des 18. Jahrhunderts lieber von den Abenteuern der Liebe. Sei es wegen ihres „prosaischen Charakters“ oder ihrer „sittlichen Größe“ – die Ehe steht im Verdacht, weniger zu unterhalten denn zu langweilen. Auf der Suche nach möglichen Erzählverfahren erörtert dieses Buch philosophische, pädagogisch-didaktische und ästhetische Schriften zur Ehe. Inwieweit der Roman der Ehe den zeitgenössischen Ehediskurs aufgreift oder auch transformiert, wird beispielhaft an Johann Timotheus Hermes' „Für Eltern und Ehlustige“, Jean Pauls „Siebenkäs“ und Johann Wolfgang Goethes „Die Wahlverwandtschaften“ diskutiert. Es zeigt sich, dass die „Poetik des Herzens“ und die „Prosa der Verhältnisse“ keinen unüberwindlichen Widerspruch darstellen müssen.

Rumold, Inca M.: Gender, race and politics in the plays of Else Lasker-Schüler. – Wuppertal : Arco Verl., 2006. – (Arco Wissenschaft)

Signatur: 1849564-B.Neu

Die expressionistische Lyrikerin Else Lasker-Schüler war eine der wenigen Dramatikerinnen in Deutschland, die ihre Werke während ihrer Lebenszeit aufgeführt sah. Es handelt sich um die Dramen „Die Wupper“, „Arthur Aronymus und seine Väter“ und „Ichundich“, von denen jedes eine andere historische Ära beleuchtet – von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik zum Nationalsozialismus. Ihre Theaterstücke sind in einem radikalen avantgardistischen Stil geschrieben – vergleichbar dem Theater Brechts – und behandeln in kritischer Weise Geschlechterkonflikte, Militarismus und Antisemitismus. Die vorliegende Studie analysiert Lasker-Schülers dramatisches Werk erstmals in seiner Gesamtheit.

Sunderland, Jane: Language and gender : an advanced resource book. – London [u.a.] : Routledge, 2006

Signatur: 1838454-C.Neu

Dieses Buch bietet eine aktuelle Einführung in den Themenkomplex „Sprache und Geschlecht“. Es vereinigt mehrere Beiträge aus verschiedenen kulturellen – auch nicht-westlichen – Zusammenhängen und präsentiert verschiedene methodologische Herangehensweisen. Außerdem werden einflussreiche VertreterInnen des Forschungsgebiets vorgestellt, wie z.B. Deborah Cameron und Mary Haas. „Language and Gender“ eignet sich gleichermaßen für

StudentInnen und WissenschaftlerInnen der angewandten Sprachwissenschaft.

Einflüsse einer globalisierten Massenkultur verschärft wird.

Viergutz, Corinna: „Kassandra“ und „Medea“ von Christa Wolf : utopische Mythen im Vergleich / Heiko Holweg. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. – (Epistemata ; 477)

Signatur: 1848801-B.Neu

Nach den umwälzenden Ereignissen in Ost-Deutschland im Herbst 1989 und der Wiedervereinigung steht für Christa Wolf Anfang der neunziger Jahre erneut eine Figur aus der griechischen Mythologie im Zentrum ihres literarischen Schaffens. War es gut zehn Jahre zuvor Cassandra, so ist es jetzt Medea, die sie anregt, sich auf die Suche nach alternativen Gesellschaftsformen in die Vergangenheit zu begeben. Das vorliegende Buch widmet sich diesen beiden Mythenadaptionen unter dem Aspekt des systematischen Vergleichs der darin ausgearbeiteten Utopieentwürfe.

Wallhead, Celia: A. S. Byatt : essays on the short fiction. – Bern [u.a.] : Lang, 2007.

Signatur: 1841191-B.Neu

Die Schriftstellerin A. S. Byatt hat immer beides geschrieben: Romane und Kurzerzählungen. Diese Untersuchung widmet sich konkreten Beispielen aus ihren bisher sechs erschienen Bänden mit Kurzgeschichten. Dabei wird auf den Aspekt der Intertextualität ebenso Wert gelegt, wie auf die Themen Leben, Tod, Kreativität und weitere geschlechtsspezifische Fragestellungen.

Women in Irish Drama : a century of authorship and representation / ed. by Melissa Sihra. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2007.

Signatur: 1838850-B.Neu &

Dieser Band untersucht das faszinierende und überaus reiche Schaffen irischer Dramatikerinnen im 20. Jahrhundert. Dabei werden Fragen der Autorinnenschaft, der Repräsentation und des Kanons irischer Theater-Literatur ebenso erörtert wie ideologische, historische und kulturelle Fragen, die sich um den Geschlechter-, Sexualitäts- und Körperaspekt rund um das Bühnengeschehen stellen. Im Anhang werden über 150 irische Dramatikerinnen und ihr Werk aufgelistet

Zhu, Aijun: Feminism and global chineseness : the cultural production of controversial women authors. – Youngstown, N.Y. : Cambria Press, 2007.

Signatur: 1845877-B.Neu

Dieses Buch dekonstruiert die Kontroverse über global angesiedelte und wirkende chinesische Schriftstellerinnen, wie Maxine Hong Kingston (USA), Wie Hui (Volksrepublik China, Li Ang (Tawan) und Li Bihua (Hongkong). Die amerikanische Sinologin Aijun Zhu zeigt, wie diese Autorinnen in einem Dilemma zwischen Feminismus, Nationalismus und Neokolonialismus gefangen sind, das noch durch die starken

Kunst & Kultur

Blanc, Olivier: Portraits de femmes, artistes et modèles à l'époque de Marie-Antoinette. – Paris : Carpentier, 2006.

Signatur: 1844344-C.Por

Ein „Hochglanz“-Bildband mit weiblichen Porträts über Königin Antoinette, Prinzessinnen, Favoritinnen, Schauspielerinnen, Sängerinnen und Bürgerinnen des Französischen Hofes der vorrevolutionären Epoche (1769-1799). Präsentiert werden die Arbeiten (d.h. Ölbilder, Zeichnungen, Skulpturen und Gravuren) von KünstlerInnen wie Jean-Honoré Fragonard, Élisabeth Vigée-Lebrun, Constance Mayer, François Gérard und vielen anderen. Jeder weiblichen Persönlichkeit wird ein biographischer (und reich illustrierter) Essay gewidmet. Ein KünstlerInnen-Index und eine Auswahlbibliographie komplettieren den Band.

Ebner, Claudia C.: Kleidung verändert : Mode im Kreislauf der Kultur. – Bielefeld : transcript, 2007. – (Cultural Studies)

Signatur: 1847999-B.Neu

Während Mode zumeist entweder als sozialpsychologisches Phänomen gesehen oder als wirtschaftlicher Faktor analysiert wird, ist es das Anliegen dieses Buches, Mode als allumfassendes kulturelles Phänomen sowie als einen zentralen Teil unseres kulturellen Alltags darzustellen. Mit Hilfe der Cultural Studies wird nicht nur die Interdisziplinarität von Mode, sondern auch die Verbindung zwischen Mode und Kultur analysiert, und damit veranschaulicht, wie Mode Kultur formt und selbst von ihr geformt wird. Mit dem Kulturkreislauf (Circuit of Culture) geben die Cultural Studies eine perfekte Plattform, um sämtliche Aspekte dieser Vernetzung von Mode und Kultur ansprechen, analysieren und mit Fallbeispielen belegen zu können: Identität, Repräsentation, Produktion, Regulierung und Konsum.

Gendered memories : transgressions in German and Israeli film and theater / Vera Apfelthaler & Julia B. Köhne (Eds.). – Wien : Turia + Kant, 2007.

Signatur: 1843412-B.Neu &

Im Zentrum dieses Readers steht die Verbindung zwischen Holocaust-Erinnerungen und ihren konkreten medialen Repräsentationen, die sich in israelischen, deutschen und österreichischen Film- und Theaterproduktionen realisiert haben. Dadurch werden verschiedene Teile des Erinnerungsdiskurses kritisch reflektiert. Die Beiträge beschäftigen sich mit Fragen des Geschlechts als auch mit Fragen der Transgression, die als kulturelle Praktik betrachtet wird. Vielfältige Erinnerungen werden sowohl auf der Subjekt-Ebene als auch auf der Repräsentations-Ebene untersucht. Die Bandbreite erstreckt sich von frühen zionistischen Filmen bis zu gegenwärtigen

Hollywood-Produktionen, von TV-Dokumentationen bis zu autobiographischen Experimenten, vom klassischen Theater bis zu Avantgarde-Performances.

Global feminisms : new directions in contemporary art / ed. by Maura Reilly and Linda Nochlin. – London [u.a.] : Merrell, 2007.

Signatur: 1848350-C.Neu &

Dieser umfangreiche, reich illustrierte Band feiert die internationale feministische Kunst an der Wende zum 21. Jahrhundert. Er bietet einen anderen Blick auf die heutige Kunst, indem eine große Anzahl von Künstlerinnen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen präsentiert werden, deren Werk ihre soziokulturell, politisch, ökonomisch, rassistisch, geschlechtlich und sexuell bedingten Identitäten ausdrückt. Dabei treten deutlich die grundlegenden Unterschiedlichkeiten von Frauenleben weltweit hervor. So wird das Konzept eines einzigen, universellen Feminismus ebenso in Frage gestellt, wie der vorwiegend westliche, männlich besetzte Diskurs über zeitgenössische Kunst.

Gundle, Stephen: Bellissima : feminine beauty and the idea of Italy. – New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2007.

Signatur: 1847711-B.Neu

Weibliche Schönheit wurde in Italien – mehr als in anderen Ländern – diskutiert, geschätzt, dargestellt und mit der nationalen und kulturellen Identität assoziiert. Seit der Renaissance haben Schönheitsideale künstlerische Arbeiten bestimmt. Zu Beginn des 19. Jh. entwickelten die Romantiker das Stereotyp der dunklen, leidenschaftlichen, natürlichen Frau, das dann als Symbol für den italienischen Nationalismus erhalten musste. Die folgenden 150 Jahre haben Radikale, Monarchisten, Katholiken, Faschisten und Kommunisten spezifische Ideen zur weiblichen Schönheit verfochten, um sie für die Kultur ihrer Nation zu instrumentalisieren. Diese Studie widmet sich den Debatten und Konflikten, welche daraus entstanden sind. Der Autor untersucht speziell die Rolle der ländlichen Schönheit, welche die enttäuschten Hoffnungen des Risorgimento symbolisiert, und deren Vereinnahmung durch das Establishment im späten 19. Jahrhundert. Weiters zeigt er auf: das Versagen des Faschismus, ein neues modernes Frauenbild zu prägen, die Politisierung der Schönheitswettbewerbe nach dem Zweiten Weltkrieg, die symbolische Rolle von Film- und TV-Stars und die Kontroverse über die Wahl der ersten nicht-weißen „Miss Italien“ im Jahr 1996.

Manning, Susan: Ecstasy and the demon : the dances of Mary Wigman. – Minneapolis [u.a.] : University of Minnesota Press, 2006.

Signatur: 1849110-B.Neu

Mary Wigman, Deutschlands berühmteste Tänzerin der Zwischenkriegszeit galt gemeinhin als die Erneuerin des modernen Tanzes. Allerdings hatte sie eine komplexe und widersprüchliche Beziehung zum Nationalsozialismus. Sie erlebt die Aufmärsche des „Dritten Reiches“ anfangs als bewundernswerte Massenchoreographien – Wigman weiß um den notwendigen Gestaltungswillen und Organisationsaufwand. Durch ihre Beziehung zu Hanns Benkert, später einer

der führenden Rüstungsindustriellen der NS-Kriegswirtschaft, wird sie geschützt und beeinflusst. Aber ab 1941, nachdem Benkert sie verlassen hat, erleidet sie als Vertreterin der „entarteten Kunst“ – wenn auch im Vergleich zu ihren verfolgten KollegInnen und SchülerInnen geringe – Repressionen: Sie verliert ihre Tanzschule in Dresden, ihre Arbeit wird beschnitten und behindert. Doch eine politische Stellungnahme zu diesen Jahren gibt es von ihr nicht, auch nicht nach Kriegsende, das sie in Leipzig erlebt. In diesem Buch liefert die Autorin eine soziologische Erklärung für die Kollaboration zwischen deutschen VertreterInnen des modernen Tanzes und dem Nationalsozialismus.

Schambach, Gabriele: Das unsichtbare Geschlecht in der Stadtplanung : Genderkonstruktionen in der Planung des Potsdamer/Leipziger Platzes. – Münster : MV Wissenschaft, 2006.

Signatur: 1848275-B.Neu

In diesem Buch wird der städtebauliche Planungsprozess des Potsdamer/Leipziger Platzes von November 1989 bis Dezember 1991 weitgehend rekonstruiert. In dieser Zeit verhandelten die Senatsverwaltung und die vier großen Investoren – Daimler Benz, Sony, Hertie/Wertheim und ABB/Haus Vaterland – über die grundsätzliche Gestaltung der innerstädtischen Brachfläche zwischen West- und Ostberlin. Um das unsichtbare Geschlecht der Stadtplanung offen zu legen, werden anhand verschiedener Planungsthemen die impliziten Gender-Konstruktionen herausgearbeitet. Die Frage nach den Merkmalen von hegemonialer und abgewerteter Männlichkeit sowie von Weiblichkeit führt zu dem Schluss, dass sich im Planungsprozess und –ergebnis jene Vorstellungen und Argumente haben durchsetzen können, die entsprechend hegemonialer Männlichkeit konstruiert sind.

Schmidt-Loske, Katharina: Die Tierwelt der Maria Sibylla Merian (1647-1717) : Arten, Beschreibungen und Illustrationen. – Bad Nauheim : Basiliken-Press, 2007.

Signatur: 1849532-C.Neu

In diesem auf ihrer Dissertation beruhenden, reich illustrierten Band geht Katharina Schmidt-Loske der Frage nach, wie das Werk der Malerin Maria Sibylla Merian aus naturwissenschaftlicher Sicht zu bewerten ist. Dabei hat sie die Widersprüche in der Beurteilung Merians gründlich überprüft, viele Fehler ausgeräumt, reichlich vorhandene Forschungslücken geschlossen und viele der Fragen geklärt, denen nur mit einer methodischen Synthese aus Biologie- und Kunstgeschichte beizukommen war.

Bildung & Wissenschaft

[ErF(r)]hrungen : Handreichung zu der empirischen Erforschung und praktischen Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in technischen Studiengängen der Fachhochschule Technikum Kärnten mittels der Sozialwissenschaften / Karin Lenzhofer ... (Hrsg.). – Klagenfurt [u.a.] : Hermagoras, 2006.

Signatur: 1830899-B.Neu

Bei dem Projekt ErFra kooperieren die Studiengänge Elektronik, Equipment Engineering und Geoinformation mit dem Studiengang Soziale Arbeit. Ziel des von 2004 bis 2006 im Rahmen des Programms FEMtech laufenden Projektes ist es, den Frauenanteil in technischen Studiengängen zu erhöhen und ein Bewusstsein für genderrelevante Themen zu schaffen. Es sollen die Ursachen eruiert werden, wie die ungleiche Verteilung von Männern und Frauen in den Studiengängen der Projektpartner zu erklären ist. In einem ersten Schritt wurden die geschlechtstypisch-unterschiedlichen Anforderungen, die Studierende an ihr jeweils gewähltes Studium stellen, herausgearbeitet. Auf Basis der gewonnenen Ergebnisse wurden anschließend modellhafte Maßnahmen formuliert, um den Anteil an Frauen in technischen Studiengängen zu erhöhen.

Gender and Science : Perspektiven in den Natur- und Ingenieurwissenschaften / Carmen Leicht-Scholten (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2007.

Signatur: 1846120-B.Neu &

Ein Einstieg in das breite Spektrum der Genderforschung in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen. Es will zu einem breiten, hochschulweiten Dialog anregen und Möglichkeiten aufzeigen, wie man die Perspektive der Chancengleichheit über die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in Forschung und Lehre wirksam in das Qualitätsmanagement der Hochschule integrieren kann. WissenschaftlerInnen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften stellen ihre Konzepte und Projekte vor und geben einen Einblick in die vielfältigen Aspekte und Wechselbeziehungen von „Wissenschaft und Geschlecht“. Die Publikation richtet sich an ein breit definiertes Publikum von Studierenden und FachwissenschaftlerInnen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen.

Markom, Christa: Die Anderen im Schulbuch : Rassismen, Exotismen, Sexismen und Antisemitismus in österreichischen Schulbüchern / Heidi Weinhäupl. – Wien : Braumüller, 2007. – (Sociologica ; 11)

Signatur: 1223845-B.Neu-Per.11

Werden in Österreichs Schulbüchern Klischeevorstellungen, Stereotype und Vorurteile transportiert? Eine brisante Frage, der vorliegende Analyse auf den Grund gehen will – mit durchaus bedenklichem Ergebnis. Offene Diskriminierungen, Rassismus und fixe Rollenbilder werden zwar abgelehnt bzw. vermieden, nach wie vor aber werden stereotype Bilder vermittelt: von der Überlegenheit Europas und den zum Aussterben verurteilten „Indianern“, dem Islam als totalisierender Kraft und „einem Afrika“ voller Armut und Bürgerkrieg. Homosexualität wird mit ausufernder Sexualität in Beziehung gesetzt; Inter- und Transsexualität ausgeblendet. Auf der Begriffsebene finden sich „Buschmänner“ und „Steinzeitmenschen“ genauso wie „primitive Volksstämme“ und „Zigeuner“. Geschlechtsneutrale Sprache wird teilweise oberflächlich verwendet, gleichzeitig werden klare Normen über die Bild- und Textebene eingeführt: das Model (Frau, exotisch geschminkt) und der Pilot (Mann, in Uniform, inmitten von Technik). Antisemitismus wird quer durch die Geschichte eher ausgeblendet oder

Rechtsextremen zugeordnet; der Nahostkonflikt stark verzerrt dargestellt. Die Beispiele des Buches werden genutzt, um geläufige wissenschaftliche Diskurse auch auf der Schulbildungsebene nachvollziehbar zu machen und das Kritikpotenzial zu wecken.

Multiple marginalities : an intercultural dialogue on gender in education across Europe and Africa / Justyna Sempruch ... (Eds.). – Königstein/Taunus : Helmer, 2006.

Signatur: 1846369-B.Neu &

Diese Aufsatzsammlung ist ein Versuch, einen interkulturellen Dialog über Geschlecht in der Bildung zu führen. Dabei konzentriert sie sich auf das uneingestandene Vorhandensein multipler Marginalitäten in Europa und Afrika: die Schnittstellen zwischen geographischer Nähe, der Migrationspolitik, dem Kolonialerbe und jüngeren Initiativen auf dem Gebiet der globalen Bildung. Neben der Identifizierung der Probleme präsentierten die Beiträge zahlreiche konstruktive Ideen, wie die Geschlechtergleichheit im Bildungswesen verbessert werden könnte.

Ponomareva, Varvara V.: Mir russkoj ženščiny : vospitanie, obrazovanie, sud'ba ; XVIII - načalo XX veka (Die Welt der russischen Frau: Erziehung, Ausbildung, Schicksal) / V. V. Ponomareva ; L. B. Chorošilova . - Moskva : "Russkoe Slovo" , 2006.

Signatur: 1849128-C.Neu

Die beiden russischen Historikerinnen widmen sich im vorliegenden Band der Geschichte der Erziehung und des Bildungswesens der russischen Frau in den vergangenen zwei Jahrhunderten. Unter Heranziehung umfangreichen Quellenmaterials zeigen sie die Entwicklung des weiblichen Bildungswesens von der Gründung des Smol'nyj-Instituts für adelige Töchter 1764 bis zur Gewährung des Rechts Anfang des 20. Jahrhunderts, als Frau an den Universitäten Russlands studieren zu dürfen. Die Autorinnen untersuchen im Rahmen ihrer Forschungsarbeit die besten Beispiele russischer Bildungseinrichtungen für Frauen - Privat institute, Gymnasien, Pfarrschulen und Pensionate - und stellen sie in den Kontext europäischer Bildungstradition. (Karmen Petra Moissi)

Sport & Reisen

Montague, Mary Wortley: Briefe aus dem Orient : Frauenleben im 18. Jahrhundert / hrsg. von Irmela Körner. – Wien : Promedia, 2006. – (Frauenfahrten)

Signatur: 1843548-B.Neu

Am 1. August 1716 besteigt Mary Wortley Montagu mit Sohn und Ehemann in London eine vornehme Reisekutsche. Ihr Ziel ist ein ungewöhnliches: das Osmanische Reich. Lady Montagus „Briefe aus dem Orient“ werden zunächst von Hand zu Hand weitergegeben, dann 1763 in Buchform publiziert und seither immer wieder neu aufgelegt. Ihren dauerhaften Erfolg verdanken die Briefe einerseits ihrer literarischen Qualität und Originalität und dem unterhaltsamen Ton, um den sich die Schreiberin stets bemüht.

Doch ist der Orient damals ganz allgemein in Mode. Das Morgenland erscheint der westlichen Welt als unermessliche, märchenhafte Schatztruhe. Heute stellen Lady Montagus „Briefe aus dem Orient“ zudem ein einzigartiges Dokument dar, das zeugnis von der Offenheit und Toleranz ihrer Verfasserin gegenüber der fremden Kultur ablegt. Den Originaltexten vorangestellt ist eine Einleitung der Herausgeberin über die Tradition der weiblichen Orientreisen sowie ein Porträt von Mary Worley Montagu (1689-1762).

Männerforschung

McCracken, Scott: Masculinities, modernist fiction and the urban public sphere. – Manchester [u.a.] : Manchester Univ. Press, 2007.

Signatur: 1838397-B.Neu

Ende des 19. Jahrhunderts durchlief die europäische Gesellschaftskultur eine tiefgreifende Transformation, die sich sowohl auf die Geschlechterverhältnisse als auch auf die europäische Literatur auswirkte. Das Buch zeichnet die veränderte Repräsentation von Männlichkeit in der modernen Literatur im Kontext der Städte London, Dublin, Paris und Prag auf. Dabei untersucht der Autor folgende Phänomene: das Aufkommen neuer Männlichkeitsbilder als Antwort auf die „Neue Frau“ am Ende des 19. Jahrhundert, Essen und Trinken in der Stadt und die Wichtigkeit von

Kaffeehäusern und Restaurants für das Entstehen einer neuen literarischen Kultur um die Jahrhundertwende. Dabei werden AutorInnen, wie George Gissing, Dorothy Richardson, James Joyce und Franz Kafka eingehender behandelt.

Vékony, Ildikó: Literarische Männlichkeitsentwürfe : zur ästhetischen Inszenierung von Männlichkeit in der bundesdeutschen Prosaliteratur um 1980. – Königstein/Taunus : Helmer, 2006. – (Kulturwissenschaftliche Gender Studies ; 11)

Signatur: 1846380-B.Neu

Im Mittelpunkt der Studie stehen der veränderte Umgang mit männlichen Selbstdefinitionsprozessen, die Verabschiedung von traditionellen Männlichkeitsmustern und Rollenzuweisungen und die dadurch hervorgerufenen Identitätskrisen. Am Beispiel von Martin Walsers „Seelenarbeit“, Wolfgang Hildeheimers „Marbot“ und Botho Strauß' „Der junge Mann“ werden verschiedene Varianten männlicher Selbstsuche aufgezeigt und kritisch reflektiert. Die literarischen Männerklagen signalisieren weder eine individuelle Lebens- und Leidensgeschichte noch eine allgemeine Weltfremdheit, sondern vielmehr eine Krisenerfahrung, die auf den veränderten Umgang mit der Kategorie „Männlichkeit“ infolge eines umfassenden soziokulturellen Wandels zurückgeführt werden kann.

Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Helga Hofmann-Weinberger und Christa Bittermann-Wille
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>

AbsenderIn:
Ariadne - Österreichische Nationalbibliothek
A-1015 Wien, Josefsplatz 1